



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 1. Tag im Hornung/ die dritte Vorbereitung zum Fest der Reinigung/  
monatliche Erforschung deß Gewissens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

### Kurzer Aufzug des Lebens der heiligen Witwe Marcellä.

Die H. Marcella war von Rom / auß adelichem Geschlecht geboren / thät bald ihren Mann verlihren ; dan sie nur sieben Monat mit ihm lebte / desgleichen auch bald darauff ihren Vatter. Ihre Mutter Albina lag ihr hart an / daß sie sich wieder mit dem Cereale Bürgermeister zu Rom (welcher ein sehr reicher Mann / und sie zu einem Erben aller seiner Güter insetzen wolte) verheyrahten sollte / aber sie wolte weder Mann / noch Güter. Ihr Herz und Verlangen stundt nach Christo unserm Heyland / welchem sie sich und ihre Witfrawschafft gänglich auffopffete / und lebte gar fromm und heilig. Sie verkauffte ihre güldene Ring und alles köstliche Geschmeid / den armen Leuthen zu Hilff zu kommen. Sie wolte nie mit keinem Mann / ja so gar mit keinem Priester oder geistlicher Person reden / es wären dan andere zugegen. Sie thät gar fleißig die heilige Schrifft lesen / und namm in göttlicher wissenschafft viel zu / hierzu dienete ihr wohl der H. Hieronymus / von welchem sie die außlegung aller Spruch begehrete / welche sie nicht verstehen könte. Sie fastete gar off / enthielte sich von allem Fleisch / trancet gar wenig Weins / und war ihrer Mutter in allem sehr gehorsam. Dieweil aber damall in der Statt

Rom der Mahme und die Kleidung der geistlichen Ordenspersonen gar unwerth / und von männiglich verachtet / also fastete sie das Herz / und namm unter allen die erste die geistliche Kleidung an / darauff ihr bald etliche andere folgten.

Sie widersezte sich geherkt und tapffer dem Rufino / welcher zu Rom etliche Bücher des Origenis voller Irthumb hin und her außgetheilet / mit vorwendung / als wan sie von dem H. Hieronymo für gut erkennet ; daher sich dan viel hätten lassen verführen. Sie war sehr dem einsamen Leben ergeben / und gieng fast nimmer in die Kirchen / als wan sonst niemand darin / sie besuchte durch auß keine andere Personen. Als die Gothen under ihrem König Adalrico die Statt Rom mit Gewalt ingenommen / und außplünderten / und so gar auch in ihr Haus kommen dasselbig zu plündern / entsezte sie sich nit im geringsten darüber / wurd von ihnen gar erbärmlich zerschlagen und mit Ruthen zerhawen / erlangte aber doch mit vielem weynen von ihnen / daß sie ihre Mitgesellin die heilige Jungfrawen ungeschändet lieffen. Endlich kam sie zu so grosser Armuth / daß sie kaum das truckene Brod hätte / verblieb und starb in dieser Armuth so frewdig und lustig / daß sie lachte / wan andere auß Mitleyden gegen ihr weyneten. Sie starb im Jahr Christi 410.

### FEBRVARIVS der Hornung.

Der erste Tag im Hornung.

**G**ut hast du erstlich die Betrachtung für den 29. Tag der vierzigtagigen Andacht. Zum 2. die monatliche erforschung R. P. Suffren 3. Bund.

deines Gewissens / davon im 1. 2. 3. 4. Cap. des vierten Theils im ersten Buch geredt. Zum 3. die dritte Vorbereitung zum Fest der Reinigung Mariä. Zum 4. die verehrung des heiligen Martyrers Ignatii.

**Gee Die**

Die dritte Vorbereitung zum  
Fest der Reinigung Mariä / oder auff  
opfferung des Kindleins Jesu  
im Tempel.

**N**Eben der gemeinen Vorbereitung hast du zu wissen / daß gleich wie die selige Mutter / ehe sie sich mit ihrem lieben Kindlein in dem Tempel auffopfferte / hiez zu ihre Hand / das ist / ihre Werck fleißig bereite / und reinigte ; das ist / in dem Glauben / in der Hoffnung / und Liebe gegen Gott und gegen den Nächsten / in der Gedult / Demuth / Sanftmuth / Andacht und unverfälschter aufrichtiger guter Meynung übe / und also durch diese Übung an ihrer Seel gereiniget und gezieret / mit grossen innerlichen Gespräng in das Haus Gottes auffgezogen kam / und sich mit ihrem geliebten Sohn vorstellte und auffopfferte. Dieweil du nun willens bist dich selbst mit der seligen Mutter auffzuopffern / und deinen Heyland zu empfangen / also mußt du auch an diesem Tag deine Hand / das ist / deine Werck / mit der seligen Mutter reinigen / und wohl warnemmen / daß du mit keiner Eitelkeit / Hoffart / Zorn / und Haß wider deinen Nächsten / mit keiner eygenen Lieb / mit keiner Ungedult / verachtung der anderen / Grewd in seinem Unglück und Widerwertigkeit / oder Traurigkeit in seiner Wohlfahrt vor deinem Gott auffgezogen kommest.

Diese reinigung der Hand oder Werck solt du thun durch eine wahre und rechte be-  
rewung aller deiner Werck / welche dich bey Gott in Ungnaden gebracht ; darum die-  
weil sie entweder auß ihrer Natur böß / oder zwar an ihnen selbst gut / aber durch deine böße Meynung verfälschet / oder endlich durch andere böße Umständ verunreiniget. Zu diesem End begehre die Fürbitt der seli-

gen Mutter / und halte bey ihr an / daß Mängel an deinen Wercken durch die Kommenheit ihrer Werck mögen gemacht und ergänzet werden. Zu diesem sprich ein Veni Creator. Komme her / oder Begrüßet seyest du König. Komme neben dem auch etliche Kurze Gebetelein / als Elevatio manuum meorum 140. Nimm / O Herz / an die reibung meiner Hand als ein Werck fer. Oder Psal. 133. Ich wil meine zum Allerheiligsten erheben und Herrn loben. Oder aber Psal. 134. leite und richte die Werck in Hand.

Kurzer Inhalt des Lehrens  
heiligen Martyrers Ignacii

**D**Er H. Ignacius war ein Jüngling Apostels Joannis / lieber den Christum / und hätte ein solches Ziel für Christo zu leyden / daß man ihn oder Christi träger / also zu reden pflegte. Etliche wollen sagen / daß Knäblein gewesen / welches Christus unter seine Apostel stellet / als er sagte : Es sey dan sach / daß wer werdet wie diß Kind / so werdet nit in das Reich der Himmelen. Er war Bischoff in der Stadt chia / und stundt seinem Bischofamt vierzig Jahr lang gar wohl vor. Kommet her der Brauch / daß man Kirchen zu zweyen Chören / oder zweyten die Psalmen und Lobgesänge zu Ehren zu singen pflegt. Darnach ist es ersichtlich an / dieweil er in einem gesehen / wie die Engel im Himmel selbe Weiß Gott Lob und Ehr sung. Als der Kaiser Trajanus den Kaiser den Decabalum König in Deca-